

sonders in der kapitalistischen Gesellschaft. Die zur Teilnahme an der Lenkung von Politik und Wirtschaft notwendige Bildung ist das Privileg der herrschenden Klasse (Bildungsmonopol). Die werktätigen Massen bleiben entweder vollkommen von der Bildung ausgeschlossen (Analphabetentum in kolonialen und halbkolonialen Ländern bzw. in Entwicklungsländern sowie z.T. in hochentwickelten kapitalistischen Ländern), oder ihre Bildung wird auf das für die technische Entwicklung erforderliche Minimum beschränkt. Das B. ist eine Absage an die wissenschaftliche Bildung für das werktätige Volk und damit an das klassische bürgerliche Bildungsideal von der humanistischen Bildung. Es soll die Ausbeuteten zum geeigneten Objekt für die —» *geistige Manipulierung* durch die herrschende Klasse degradieren. Auch wenn in Anbetracht der wissenschaftlich-technischen Entwicklung in bestimmtem Umfange ein höheres Bildungsniveau für die Werktätigen unumgänglich wird, — ist diese Bildung niemals allseitig, sondern stets einseitig am unbedingt Notwendigen orientiert, um die Werktätigen in die Lage zu versetzen, den Erfordernissen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts im Interesse der Monopole entsprechen zu können. Seine ideologische Begründung findet das B. in der Elite- bzw. Begabungstheorie. Mit der Errichtung der sozialistischen Gesellschaft wird das B. gebrochen und werden die gesellschaftlichen Voraussetzungen geschaffen, allen Kindern des werktätigen Volkes eine hohe —» *Allgemeinbildung* zu vermitteln. —* *Elitetheorie*

Bildung und Erziehung: in der sozialistischen Gesellschaft umfassender Prozeß der zielgerichteten Einwirkung auf die allseitige Entwicklung der sozialistischen —* *Persönlichkeit*, der auf die Vermittlung

von wissenschaftlichen Kenntnissen und Erkenntnissen, auf die Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten (Bildung), auf die Herausbildung der sozialistischen —» *Weltanschauung* und —» *Moral* sowie eines entsprechenden Verhaltens (—» *kommunistische Erziehung*) gerichtet ist. Beide Seiten dieses Prozesses durchdringen einander und sind untrennbar miteinander verbunden. Das findet im pädagogischen Grundprinzip der Einheit von B. u. E. seinen Ausdruck. Unter B. u. E. wirt zugleich das Ergebnis dieses Einwirkungsprozesses, der erreichte Stand des Wissens und Könnens sowie der sittlichen Reife verstanden. Wesentlicher Inhalt der sozialistischen B. u. E. ist die sozialistische —* *Allgemeinbildung*, die Grundlage für jede weiterführende Bildung, für Arbeit und Beruf sowie für aktives gesellschaftliches Handeln ist. Die einheitlichen Lehrpläne, Ausbildungs- und Studienprogramme legen die Ziele und Inhalte von B. u. E. fest und bilden die verbindliche Grundlage für die Arbeit an allen B.-u.-E.-Richtungen. B. u. E. tragen zur Verwirklichung des humanistischen Grundanliegens der sozialistischen Gesellschaft, der Herausbildung allseitig entwickelter sozialistischer Persönlichkeiten, bei. Zwischen der Entwicklung der Produktivkräfte sowie der Produktionsverhältnisse und der B. u. E. besteht ein untrennbarer wechselseitiger Zusammenhang. Die gesetzmäßige Entwicklung der Produktionsverhältnisse und der Produktivkräfte schafft die Bedingungen für B. u. E., fördert und fordert ihre Entwicklung und bestimmt ihre Ziele, Inhalte, Aufgaben und auch Methoden. B. u. E. sind wichtige Bedingungen für die Steigerung der Arbeitsproduktivität, für die Bewältigung der Aufgaben des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und für die Gestaltung der gesellschaftlichen Beziehungen